

Laibacher Zeitung

N^o. 26.

Laibacher Zeitung
36

Donnerstag

den 31. März

1836.

Deutschland.

Frankfurt. Über die beabsichtigte Dampfschiffahrt zwischen Holland und England vernimmt man nun ebenfalls, daß die Sache noch im Laufe des Sommers zur Ausführung kommen dürfte, und daß selbst in den Sommermonaten eine Unterbrechung wegen niedrigen Wasserstandes nicht zu befürchten ist, da bei dem Bau der eisernen Schiffe sowohl hierauf, als auf die Hindernisse, welche durch Versandung des Flußbettes erwachsen könnten, Rücksicht genommen ist. — Unsere Handelskammer hat schon seit längerer Zeit die Gründung eines Capitals zum Zwecke der Erbauung einer Börse bewerkstelligt; es soll nun eine Summe vorhanden seyn, durch welche die Ausführung jenes Planes erfolgen kann. Möchte dieses bald geschehen, und durch ein des Frankfurter Handelsstandes würdiges Gebäude unserer Stadt eine neue Zierde zu Theil werden!

(Corresp. f. D.)

Frankreich.

Der Seeminister ist damit beschäftigt, die Abfahrt einer Besatzungsverstärkung nach der Insel Bourbon, wofür er auf 1836 einen außerordentlichen Credit verlangt, und diesen bereits von der Deputirtenkammer votirt erhalten hat, vorzubereiten. Den neuesten von Bourbon angekommenen Nachrichten zufolge, wird diese Verstärkung immer nothwendiger. Die Regierung wird für die Mittel sorgen, welche die Erhaltung der öffentlichen Ordnung auf Bourbon fordern dürfte.

Die französische Regierung hat sehr oft den Sherif von Marokko in offenbarem Einverständnisse mit Abdel-Kader überrascht. Boote von Tanger brachten Kriegsmunition und Waffen in die Nähe von Tachegone; der Sherif versicherte aber, daß alles dieß ohne sein Wissen geschehe. Jetzt ist es allzu offenkundig,

daß er dem Emir ein Contingent von 5000 Mann gestellt hat, so daß die Regierung für ein solches Betragen Genugthuung verlangen muß. Man sprach in unserm Hafen davon, daß eine Seeabtheilung nach Tanger abgeschickt werden soll, um als Repressalie diese Stadt zu verbrennen. Wir glauben, es sey hinreichend, ein Linienschiff abzuschicken, um volle Genugthuung zu erhalten; und wenn der Kaiser von Marokko sich den ihm von Frankreich aufgelegten Bedingungen unterwirft und Garantien für den Vollzug des Tractats gibt, so braucht man keine Stadt zu zerstören, die an den gegen uns verübten Feindseligkeiten ganz unschuldig ist. Man glaubt, diese Mission dürfte dem Linienschiffe Scipio übertragen werden. (Alg. Z.)

In Toulon soll ein Geschwader von 15 Linienschiffen versammelt werden, dessen Commando der Admiral Roussin oder Desamels, nach Andern der Marineminister Duperré, selbst übernehmen würde.

Der algierische Moniteur meldet, daß Hr. Verbrugger, Buchhändler der Bibliothek in Algier, dieser Anstalt über 200 in Tremecen gefundene Manuscripte geschenkt hat. Mit denen von Mascara vereinigt, bilden sie eine Sammlung, die mit dem Vordringen der Franzosen in das Innere noch mehr anwachsen wird. In einem Schreiben an Hrn. Champollion in Paris, meldet Hr. Verbrugger, daß er noch mehr Manuscripte gesammelt hatte, daß aber das Kameel, welches sie trug, sich zu todt fiel, und die Papiere von den Arabern wieder genommen wurden. Doch gelang es ihm, die kostbarsten zu retten.

(Corresp. f. D.)

Nach Briefen aus Bona vom 29. Febr. war es der Unterleutnant Binard, von den afrikanischen Jägern, welcher in der Nacht vom 27. auf den 28. Febr. dort eine Verschwörung anzetteln wollte. Er ging um 1 Uhr Morgens in alle Kammern der Kaserne, und be-

sah den Leuten, sich in der Stille anzukleiden, und sich zum Fechten bereit zu halten, weil in der Stadt ein Aufruhr ausgebrochen sey. Dann setzte er sich mit einem Peloton seiner Leute zu Pferde, und ritt durch ein offen gelassenes Thor in die Stadt ein bis zur Wohnung des Generals, wo er rief: »Es lebe die Republik!« Als er aber keinen Anhang fand, entließ er seine Mannschaft, und sagte, er begeben sich nach Constantina. Er wurde jedoch auf der Straße von Bona, von einem Offizier und zwei Spahis angehalten, und im Kampfe mit drei Schüssen verwundet, an welchen er in der Nacht vom 28. Febr. im Spital starb. Mehrere Offiziere des afrikanischen Jägercorps sind in großen Verdacht gerathen. Man wollte die Unabhängigkeit von Bona proclamiren, bis Frankreich sich zur Republik werde constituirt haben, was die Verschwornen aus den letzten aus Paris erhaltenen Nachrichten von der Abdankung der Minister und einem Deficit von 1 Mil. lard in der Casse voraus zu sehen meinten.

(V. v. T.)

Spanien.

Der englische Courier enthält in einem Schreiben aus Vittoria die schlimmsten Details über den jammervollen Zustand der britischen Hülfslégion, in Folge des Mangels, dem sie sich von allen Seiten ausgesetzt sieht, so wie — nach der Behauptung der englischen Offiziere — in Folge der Eifersucht und der Intriguen Cordova's. Evans hat deshalb den Obrist Wplde nach Madrid geschickt, und soll erklärt haben, wenn dessen Vorstellungen nichts nützen, reiche er seine Entlassung ein, und die Legion werde aufgelöst.

Das Journal du Commerce enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 7. März: »Gestern hatten Izuriz und Aguirre Solarte mit Mendizabal gespeist, der sich darauf zur Königin in den Prado begab. Schnell verbreitete sich das Gerücht, das Ministerium sey endlich ergänzt. Definitiv ist nichts beendet, ungeachtet die Ergänzung wohl noch vor dem Zusammentritte der Cortes Statt finden muß. Die letzten hier bekannt gewordenen Wahlen — von Barcelona, Coruna und Tarragona — sind dem Ministerium günstig. Wenn auf den balearischen Inseln, wie es wahrscheinlich ist, Mendizabal ebenfalls gewählt wird, so ward der Minister mit den Stimmen von neun Wahlcollegien beehrt. Mina und Quiroga, diese zwei Männer von so verschiedenem Charakter, werden mit einander in der Kammer sitzen, die vielleicht schwer zu zügeln seyn wird. Das gestern erschienene Decret zum Ablauf aller bisher an die Klöster zu entrichtenden Steuern und Abgaben zum Behuf der Tilgung der Nationalschuld schien Anfangs einen günsti-

gen Eindruck zu machen, brachte aber an der Börse doch keine große Wirkung hervor, da alles in ängstlicher Ungewißheit über die Ereignisse, die aus dem Schooße der Cortes hervorgehen sollen, schwebt. Es wird versichert, die Regierung nehme die vom General Cordova eingereichte Entlassung nicht an. Don Juan van Halen ist gestern von der Nordarmee eingetroffen. Es heißt, er erhalte den Befehl über eine von den in Arragonien sich bildenden Divisionen. Andere behaupten, jene Divisionen würden den Generalen Rodil, Morillo und Rotten anvertraut.«

Die Madrider Journale vom 7. d. M. sprechen von einem neuen Carlistischen Guerillero, Namens Dreitta, der in der Gegend von Almodovar del Campo (in der Mancha) aufgetreten ist.

Die Desertion in den Reihen der Christinos nimmt täglich zu. Am 1. d. M. verließen 100 Mann die Garnison von Lerin, um sich zu den Carlisten nach Estella zu begeben; 20 derselben hatten das Unglück, in der Arga zu ertrinken, die übrigen 80 sind in Estella angekommen. Zwei aus Plencia datirte Bulletins des Generals Eguia melden noch die Ankunft mehrerer anderer Überläufer. — Da die Christinos in S. Sebastian einen neuen Ausfall beabsichtigten, so verlangte Sagastibelza, der davon unterrichtet war, noch mehr Geschütz, das er auch sofort erhielt, so daß er jetzt 7 Kanonen in Hernani hat. — Gestern meldeten sich zwei Offiziere der Legion von Algier bei dem Carlistischen Commissär in Sagarramundi, um in die Dienste des Don Carlos zu treten. — Der General Iturrabe befindet sich mit einem Theile seiner Division in Deuzun, der andere Theil steht in Cerroz. — Don Carlos war am 4. in Durango. — Das von den Carlisten in Plencia eroberte Geschütz ist am 1. in Guernica angekommen. (St. B.)

Barcelona, 8. März. In Folge eines königlichen Decrets müssen alle zu Barcelona nicht ansässigen Fremden die Stadt binnen 48 Stunden verlassen. Der Krieg behauptet seinen vertilgenden Charakter; blutige Repressalien sind von den Christinos geübt worden, um den Tod des von den Carlisten erschossenen Bailif von Monistral zu rächen. Jede Partei sucht Gefangene zu machen, die zu Geiseln oder zu Racheopfern bestimmt sind.

Über die von Don Carlos mit auswärtigen Bankhäusern contrahirte Anleihe sagt der Messager, daß sie zum Preise von 36 abgeschlossen worden sey; zwei Millionen Franken seyen bereits vorgeschossen und den Rest könne er, sobald Vittoria oder Burgos von seinen Truppen besetzt sey, ansprechen, falls er nicht im Lande selbst hinlängliche und weniger lästige Hülfesquel-

ten finden sollte. Das Nominalcapital dieser Anleihe wird von Einigen auf 80, von andern auf 120 Millionen angegeben.

Mina ist am 10. März von Barcelona ausgerückt, nachdem er zuvor der Stadt eine Contribution von 500,000 Fr. aufgelegt hatte. Er übernachtete an demselben Tage zu Molino del Rey. Ripoll und Campredon werden von den vereinigten Banden von Torres, Tristani und Brujo belagert.

Nach Berichten von der Gränze vom 11. März, im Journal de Paris, sind die Truppen der Königin, welche das Thal von Uztama verlassen hatten, um sich nach Pampeluna zu ziehen, bei der Nachricht, daß drei Bataillone Carlisten die zu Gunsten der Königin aufgestellten Thäler bedrohten, wieder umgekehrt, um den Einwohnern Beistand zu leisten. Einige Einwohner des Dorfes Errazu flüchteten sich über die Gränze nach Frankreich, weil sie das Vordringen der Carlisten befürchteten, Falls die Christinos nicht Hülfe schickten. Die Lebensmittel werden in Navarra von Tag zu Tag feltener; die Getreidevorräthe, welche hie und da noch vorhanden sind, reichen, wie wohlunterrichtete Personen versichern, nicht auf fünf Monate zum Unterhalte der Einwohner dieses unglücklichen Landes hin.

Das Memorial des Pyrenées berichtet Folgendes aus Behobie: Die Carlisten lagern noch immer an den Ufern der Bidassoa und schließen das Fort des Brückenkopfes immer enger ein.

Die Verbindungen sind fortwährend abgeschnitten; aber man versichert, daß die Belagerungen von San Sebastian, Guetaria und Lequeitio fortdauern. Man sagte sogar, daß Portugalette und Bilbao von Neuem bedroht wären; aber es ist zu glauben, daß, wenn Cordova seinen Marsch zur Unterstützung dieser Plätze fortsetzt, die Carlisten genöthigt seyn werden, ihm entgegen zu rücken.

Einem Corps von 400 Mann ist es geglückt, ungeachtet des vielen Schnees, durch Aragonien zu ziehen und sich in die spanische Cerdagna zu werfen; dasselbe bedroht jetzt Puycerda; aber man meldet, daß General Mina von Barcelona ausgerückt ist, um diese Invasion zurückzutreiben, welche seit so langer Zeit angekündigt worden war, aber eben bewegen schon für ganz und gar aufgegeben gehalten wurde.

Das Eco del Commercio gibt die Zahl der beweglichen Nationalgarden in den verschiedenen Militär-Divisionen von Spanien auf 25,665 Mann mit 740 Pferden, die der sesshaften Nationalgarden aber auf 369,052 Mann mit 15,509 Pferden an, welches zusammen 394,717 Mann und 16,249 Pferde macht.

(W. Z.)

Der National enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 12. März: »Vor Pampelona hat am 7. abermals ein Gefecht Statt gehabt. Briefe aus Elisondo melden, daß der Brigadier Garcia, Generalcommandant von Navarra, Enqui besetzt hält; ein Bataillon hat er in Zubiri gelassen, und der Rest der Division liegt in der Umgegend. Leon Iriarte hält mit den Peseteros Burguette besetzt, seine Hauptmacht aber befindet sich in Lisoain und Biscarret; in dieser Richtung scheint ein Zusammenstoß unvermeidlich. Das Gefecht am 7. entspann sich zu Berrio, zwischen dem ersten und achten Bataillon von Navarra, besetzt von dem Brigadier Goni und dem Obersten Eliso und zwischen drei Bataillons Christinos. Die letztern haben sich auf Pampelona zurückgezogen, und die Carlisten sind bis zur la Rochapea und la Casa Colorada, am unmittelbaren Ausgang der Stadt, vorgerückt. Mehr als 80 Mann von der königlichen Garde Christinos sind vom Schlachtfelde desertirt und zu den Carlisten übergegangen, nachdem sie vorher noch auf eine zu ihrer Verfolgung ausgeschiede Escadron Christinischer Cavallerie Feuer gegeben hatten. Man sagt, den zu Mercadillo gefangenen Christinos sey es geglückt, zu entkommen, und über Orduna wieder zu den Truppen der Regentinn zu stoßen. (St. B.)

Das Dampfboot Reina-Gobernadora ist zu San Sebastian angekommen. Dasselbe hat auf der Überfahrt eine Carlistische Trincadura mit 16 Matrosen und 30 Carlistischen Soldaten weggenommen.

Eine telegraphische Depesche vom 16. März meldet, daß General Espartero die Carlisten am 5. zu Orduna und am 9. zu Salvacano geschlagen habe. Man sagt auch, Cordova habe sie am 12. bei Salvatierra in der Borunda geschlagen.

In Valladolid hat eine Einquartirung von Soldaten aus Madrid zu der Erlösung eines jungen Mädchens von 9 Jahren geführt, welches von seinem Vater seit 6 Jahren in einem verborgenen Gemach, nach Art des Kaspar Hauser, eingekerkert gehalten wurde, und welches jetzt auch fast dieselben Erscheinungen wie jener darbietet. Der Vater wollte mit diesem scheußlichen Verbrechen die unglückliche Frucht einer früheren Schwäche verbergen und vertilgen, als er mit einer anderen Person in ein Verhältniß trat. Das Kind war ihm im dritten Jahre, in Folge einer richterlichen Entscheidung, wohlgenährt zur weiteren Erziehung und Versorgung von der Mutter übergeben worden. Die Mutter des verwahrlosten Kindes lebt noch; als sie dasselbe wieder erkannte, folgte eine Scene schmerzlicher Freude, welche kein Auge ohne Thränen ließ. Zum Glück ist das Kind körperlich noch

nicht verkrüppelt, hat eine weiße Haut, schöne Augen und ein interessantes Gesicht. Die Beschreibung des Aufenthaltes, in welchem das Kind gefunden wurde, gibt ein Bild des Abscheues. Die Betheiligten sind in den Händen der Gerichte. (Prag. 3.)

Großbritannien.

London, 16. März. Seit einigen Tagen haben die Lords der Admiralität Befehle zu unverzüglicher Rekrutierung in den verschiedenen Depots von Liverpool, Portsmouth u. s. w. erlassen: man solle die kräftigsten Matrosen auswählen. Diese Befehle wurden in Folge der von dem Parlamente bewilligten Erhöhung der Subsidien für die Equipirung von 15 britischen Kriegsschiffen gegeben, die unverzüglich auslaufen sollen. Ihre Bestimmung soll das mittelländische Meer seyn. Das von der Regierung zu London bestimmte Depot ist zu Tower Hill. An demselben Orte rekrutirt man für Ostindien und Spanien. Man glaubt, es werde etwas schwer seyn, die nöthige Zahl von Mannschaft zu vervollständigen; denn ausgesuchte Leute sind überall wegen der allgemeinen Wohlfahrt des Handels und der großen, für die Handelschiffahrt erforderlichen Zahl von Menschen beschäftigt.

Baron de Moncorvo, der portugiesische Gesandte, reiste gestern nach Calais ab, um dort den Prinzen Ferdinand von Portugal zu empfangen. Nachmittags begab sich Lord Epsingstone, einer der Lords-Kammerherren, nach Dover, um Se. K. H. zu erwarten. Drei königliche Hofwägen sind nach Dover geschickt worden, um den Prinzen nach Kensington-Pallast zu führen, wo die Herzoginn von Kent ihre erlauchten Verwandten bewirthen will. Prinz Ferdinand ist von seinem Vater und seinen Brüdern, und dem Prinzen von Leiningen, dem Sohne der Herzoginn von Kent, begleitet, so wie von Graf Lavradio, Hrn. Vasconcellos, Baron v. Dieskow &c. Große Vorbereitungen werden im Kensington-Pallaste getroffen, und von dem Adel wird dem Prinzen Ferdinand vor seiner Abreise nach Lissabon eine Reihe von Festen gegeben werden. Er wird England vor April nicht verlassen. Der Etikette gemäß wartet er, bis ein Jahr nach dem Tode des Herzogs von Leuchtenberg abgelaufen ist, der bekanntlich am 28. März v. J. starb. (Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, den 9. März. In der neuen Nummer der türkischen Zeitung v. 16. Siffide 1251 (3. März 1836) wird die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Mihrimirah mit dem zu Range eines Muschirs der regulären Truppen erhobenen ebe-

maligen Commandanten der Darbanellen, Saib Pascha, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Der Anfang der Hochzeitsfeierlichkeiten, die bis zum 1. Mai dauern sollen, ist auf den 17. April festgesetzt.

Der königl. sardinische Geschäftsträger, Ritter von Montiglio, hatte am 25. Febr. seine Antrittsaudienz beim Großwesir, worauf er den Portenministern seine ersten Besuche abstattete.

Die unter kaiserl. österreichischem Schutze stehende Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit in Pera, welche bei der Feuersbrunst vom Jahre 1831 abgebrannt war, und deren Herstellung erst gegen das Ende des vorigen Jahres begonnen werden konnte, ist vor Kurzem wieder eröffnet und durch den hiesigen katholischen Erzbischof, Msgr. Hillebrand, feierlich eingeweiht worden.

Am 7. d. M. hat sich in Chaskoj, einer in der Nähe des Arsenal's gelegenen Vorstadt Constantinopels, ein schreckliches Unglück ereignet. In einem Hause, wo an den für die Hochzeitsfeierlichkeiten bestimmten Feuerwerken gearbeitet wurde, geriethen einige Raketen durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter in Brand; bald theilte sich das Feuer den übrigen daselbst angehäuften Apparaten und Pulvervorräthen mit; mehrere Zimmer flogen mit furchtbarem Getöse in die Luft und das ganze Haus stand in wenigen Minuten in Flammen. Bei diesem traurigen Ereignisse sollen über hundert Menschen theils ihren Tod gefunden haben, theils auf eine furchtbare Weise verstümmelt worden seyn. Außerdem wurden noch mehrere Häuser in Asche gelegt. (St. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der True Sun versichert, die in New York am 20. Febr. verbreitete Sage von einem Sklaven-Aufstande in Nashville und Tennessee habe sich als ungegründetes Gerücht erwiesen. — Aus Florida macht der Charlestown-Courrier folgendes Schreiben bekannt: »Wir sehen Feuer gegen Süden hin; die, welche die Localitäten kennen, behaupten, sie seyen in der Pflanzung von Bulow und Hernandes. Es ist wahrscheinlich, daß die Indianer diese Etablissements angezündet haben, oder daß es eine List ist, um den Ausmarsch der Truppen von St. Augustin zu bezwecken. Sie concentriren sich wahrscheinlich 15 Meilen von dieser Stadt; in diesem Falle würden wir bald mit ihnen handgemein. Drei oder vier Compagnien Freiwillige sind auf dem Marsch von Charlestown nach dieser Stadt. Die Truppen der Vereinigten Staaten, unter den Befehlen des Obristen Twigg, 300 Mann stark, mit den Freiwilligen unter den Befehlen des Obristen Smith, 700 Mann stark, haben New-Orleans verlassen, um sich nach Florida zu begeben. (Allg. 3.)